Vis-à-vis : Sporthalle des Beaulieu-Gymnasiums, Lausanne, von Bovet Jeker Architectes

Autor(en): **Dreier, Yves**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 11: **Christian Kerez et cetera**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vis-à-vis

Sporthalle des Beaulieu-Gymnasiums, Lausanne, von Bovet Jeker Architectes

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Die neue Sporthalle des Freiburger Architekturbüros Bovet Jeker fügt sich harmonisch in einen für die Stadtmorphologie von Lausanne charakteristischen Standort ein. Ortstypisch sind die Topographie mit ihren Gefällen, Stützmauern als Grundstücksgrenzen, gute Sichtverhältnisse zum Genfersee, die Ausrichtung nach Süden sowie nivellierte und bepflanzte Aussenräume. Zwei in unmittelbarer Nachbarschaft der Parzelle gelegene emblematische Bauten – das Château, das heute die Collection de l'Art Brut beherbergt, sowie das Hauptgebäude des Gymnasiums, in dem rund fünfzig Klassen der Höheren Handelsschule untergebracht sind, – rahmen die Sportanlage ein und beinhalten die öffentlichen Infrastrukturen im Herzen des Wohnquartiers Beaulieu.

Aug' in Auge

Die neue Sporthalle, die zu Beginn des Schuljahres 2008 eingeweiht wurde, ersetzt einen veralteten Bau und passt sich, in Verlängerung des Hauptgebäudes, in die bestehende Topographie ein. Ihrer formalen Kargheit und sorgfältigen Positionierung verdankt die Sporthalle eine intuitive Validität, eine selten anzutreffende Angemessenheit und natürliche Einordnung, so dass sie kaum mehr wahrgenommen wird. Der bescheidene und relativ kleine Neubau schafft es jedoch, die mit dem Standort verbundenen Parameter und Sachzwänge aufzuzeigen und zu reinterpretieren, um sie miteinander in Einklang zu bringen. Damit gibt das Projekt eine klare architektonische und städtebauliche Antwort auf die Heterogenität des gebauten Umfeldes. Schon bei dem 2002 veranstalteten Wettbewerb hatte die Wahl eines Standorts ausserhalb des Wettbewerbsgeländes zwar für reichlich Gesprächsstoff gesorgt, die damit verbundene Vereinheitlichung hatte jedoch weithin überzeugt.

Im Kern setzt das Projekt beim Bauprogramm auf die klare Abgrenzung von den zwei Teilen Turnhalle und Nebenräume. Durch die organisa-



Kreative Raumgestaltung braucht Freiheit. Gestalterische Freiheit mit System. Ein System mit technisch und formal aufeinander abgestimmten Komponenten. Allein darauf konzentriert sich Alape.

Alape Generalvertretung Schweiz
Sadorex Handels AG Postfach CH-4616 Kappel SO
Ausstellung: Letziweg 9 CH-4663 Aarburg
Tel +41(0)62.7872030 Fax +41(0)62.7872040
E-Mail sadorex@sadorex.ch www.sadorex.ch

www.alape.com

shaping space Alape





Bilder: Yves Eigenmann

torische Trennung konnte die überbaute Fläche reduziert werden, indem der Bau in das Gelände mit seinem Gefälle integriert und an den Hang angelehnt wurde. Gleichzeitig liessen sich so die bestehenden Sichtverhältnisse und die Aussicht der oberhalb gelegenen Bauten bewahren. Um die Vorzüge der gebauten Nachbarschaft möglichst dauerhaft zu erhalten, haben die Architekten der gegenüber dem Gymnasium gelegenen Turnhalle den Eingangsbereich der Sportanlage zugeordnet. Der halb in den Boden abgesenkte Flügel mit den Umkleideräumen bietet auf seinem Dach eine Erschliessungsplattform, welche die unterhalb liegende Sportplatz-Esplanade beherrscht. Durch die Verteilung des Raumprogramms auf zwei in L-Form angeordnete Baukörper wurde eine weiträumige Aussenfläche gewonnen, auf der ein Spielplatz mit Kunststoffbelag angelegt ist. Von diesem zentral gelegenen Aussenraum her wird die gesamte Sportanlage erschlossen. Der Zentrumscharakter wird zusätzlich durch die Gegenüberstellung von Neubau und bestehender zweiter Turnhalle unterstrichen. Dieses Vis-à-vis erinnert nicht zuletzt an Athleten, die sich – Aug' in Auge gegenüberstehend – im sportlichen Wettkampf miteinander messen.

Licht als Programm

Dank der Zusammenfassung aller Funktionen auf einer einzigen Ebene sind sämtliche Räume ebenerdig von der Esplanade her zugänglich, so dass auf Treppen und Aufzüge verzichtet werden konnte. Die einfache bauliche Anordnung kommt der Nutzung des Gebäudes zugute; gleichzeitig wird dadurch das grosszügige Verhältnis zwischen Innen- und Aussenräumen betont. Die Raumhierarchie wird wesentlich durch die natürliche Beleuchtung bestimmt, wobei sich die Lichtführung nach der jeweiligen Raumnutzung richtet. So weist die auf die Esplanade gehende Fassade ein durchgehendes Fensterband auf, durch das der Korridor zum Umkleidebereich und der untere Bereich des Sporthalle belichtet wird. Die Halle erhält über Lichtkuppeln sowie durch in die dem Gymnasium zugewandte Fassade eingelassene Oberlichter zusätzliches Tageslicht. Die Umkleideräume, die hinter die Fassendenflucht zurückgesetzt sind, um eine intimere Atmosphäre zu schaffen, werden indirekt durch eine transluzente Wand belichtet. Pierre-Alain Morel hat darauf ein Triptychon geschaffen, für das ihm Eadweard Muybridges[1] Phasenfotografien als Vorlage dienten.

Die nach aussen urban-karge Volumetrie wird in den Innenräumen durch heitere Farbakzente aufgelockert. Um einen einheitlichen Gesamteindruck zu erzielen, sind die Fussböden durchgehend in Grüntönen gehalten, wobei im Erschliessungsgang und in den Umkleideräumen als Belagstoff Kunstharz, in der Turnhalle dagegen Linoleum verwendet wurde. Die Turnhalle zeichnet sich im übrigen durch eine Wandverkleidung aus Grobspanplatten aus. Durch breite Zwischenräume zwischen den Elementen wird eine optimale Akustik gewährleistet und ein bruchloser Übergang zur Dachkonstruktion aus Holz hergestellt. Den schlanken, kaum merklich gebogenen Balken verdankt das Dach eine spannungsvolle Leichtigkeit, die den gesamten Raumeindruck prägt.

Multifunktionale Hohlstützen

Die horizontale Anordnung des Raumprogramms ist auch auf der Fassade mit ihrem Wechselspiel von Fensterbändern und Sichtbetonflächen abzulesen. Die sandgestrahlten Betonbänder mit den dazwischengeschalteten Fensterbändern zeigen eine leichte Pigmentierung, die auf die graugrüne Molasse-Fassadenverkleidung des Gymnasiums verweist. Die übereinander geschichteten Fassadenbänder schlingen sich wie Stoffbahnen um das Gebäude, das sich – derart drapiert – selbstsicher präsentiert. Die Fensterbänder sind durch im Raster angeordnete Hohlstützen aus eloxiertem Aluminium gegliedert, in denen neben der Tragstruktur der Gebäudehülle die gebäudetechnischen Elemente untergebracht sind, insbesondere automatisch gesteuerte vertikale Lüftungsklappen zur natürlichen Belüftung, Führungsschienen der Textiljalousien sowie die Beleuchtungsanlage. Gleichzeitig vermitteln sie architektonisch sinnfällig das Energiekonzept, das auf der Kontrolle des Raumklimas und der Zertifizierung gemäss Minergie-Eco beruht.

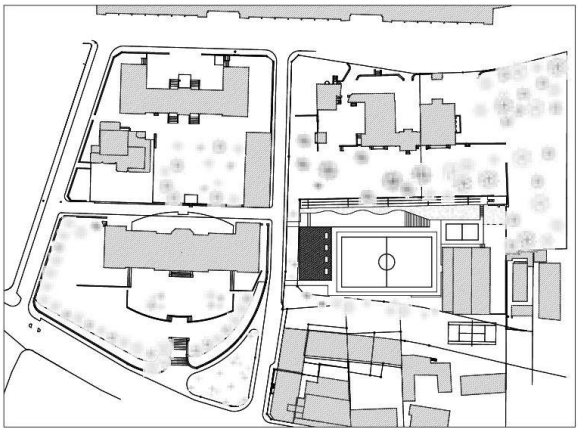
Bei der Inszenierung dieses durch komplexe Sachzwänge bestimmten Standorts bediente sich das Architekturbüro Bovet Jeker bescheidener und einfacher architektonischer Gestaltungsmittel. Von diesem Ansatz zeugen auch die sorgfältige Behandlung der Details und die dem Material verpflichtete Herausarbeitung der ästhetischen Qualitäten jedes einzelnen Baustoffs. Yves Dreier

Übersetzung: Ursula Bühler, texte original: www.wbw.ch

[1] Eadweard Muybridge, amerikanischer Fotograf (1830–1904); er beobachtete die Bewegung von Tieren und Menschen und löste sie in die einzelnen Bewegungsabläufe auf. 1879 erfindet er mit dem Zoopraxiskop ein Projektionsgerät, einen Vorläufer des Filmprojektors, mit dem Bewegungen durch die rasche Abfolge von Einzelaufnahmen dargestellt werden können.

Salle de sport ouest du gymnase de Beaulieu, Lausanne, VD

Lieu: Avenue du 24 Janvier, 1004 Lausanne
Maître de l'ouvrage: Etat de Vaud, DINF-SIPAL, Lausanne
Architecte: Bovet Jeker Architectes Sàrl, Fribourg
Collaboration: Frédéric Bugnard
Ingénieur civil: Gex & Dorthe Sàrl, Bulle
Spécialistes: CV: ER Energies Rationnelles SA, Denges; Electricité: Amstein + Walthert SA, Lausanne; Sanitaires: H. Schumacher SA, Lausanne



situation

Un regard sur un lieu
Le site sportif du gymnase de Beaulieu est composé d'un terrain extérieur et de deux salles de sport. La plus petite était à remplacer. La transgression du périmètre autorisé a permis de créer un bâtiment naturellement inscrit dans son écrin. Le programme se développe en deux volumes: l'aire de jeux, perpendiculaire à la pente, et les services, partiellement enterrés, parallèles à la limite nord du parc. Leur toiture forme une esplanade, prolongement du chemin d'accès au gymnase. C'est le point d'entrée principal du site, qui conduit le visiteur au niveau de l'entrée. Le bâtiment se caractérise par sa relation continue à l'extérieur, concrétisée par une baie vitrée qui accompagne l'usager de l'entrée à l'aire de jeu. La force de l'enveloppe de béton, légèrement teintée en référence au revêtement de molasse des édifices environnants, équilibre la modestie du nouveau volume dans son contexte. L'aluminium éloxé unifie l'expression de tout ce qui cache, protège ou dévoile les éléments techniques du bâtiment. Le bois est le thème de l'intérieur de la salle de sport: sa structure, son revêtement. L'unité voulue à l'échelle du concept se décline ainsi à différents niveaux de perception: l'unité des matériaux, la réduction des moyens ou l'omniprésence de la lumière.

Programme d'unité
Salle de sport simple (15 x 26 m); locaux engins, vestiaires, local maîtres, local moniteurs sociétés, locaux techniques; terrain extérieur gazon synthétique

Construction
Structure béton apparent extérieur, isolation intérieure, doublage bois



images: Yves Eigenmann

salle de sport, gymnase et la vaste esplanade extérieure

Technique
Standard Minergie-ECO, chauffage conduite à distance, ventilation naturelle contrôlée (salle sport), ventilation mécanique (vestiaires)

Organisation
Concours d'architecture ouvert

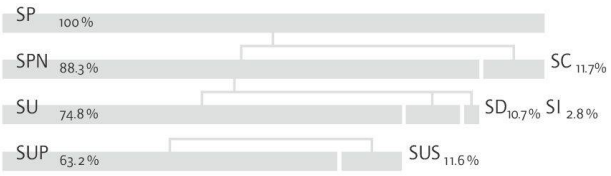
Quantités de base selon SIA 416 (2003) SN 504 416

Parcelle:

ST	Surface de terrain	5 629 m²
SB	Surface bâtie	1 735 m²
SA	Surface des abords	3 894 m²
SAA	Surface des abords aménagés	3 894 m²

Bâtiment:

VB	Volume bâti SIA 416	5 661 m³	
SP	ss non chauffé	84 m²	
	ss chauffé	814 m²	
SP	Surface de plancher totale	898 m²	
	Surface de plancher chauffé totale	814 m²	100.0 %
SPN	Surface de plancher nette	719 m²	88.3 %
SC	Surface de construction	95 m²	11.7 %
SU	Surface utile	609 m²	74.8 %
SD	Surface de dégagement	87 m²	10.7 %
SI	Surface d'installations	23 m²	2.8 %
SUP	Surface utile principale	515 m²	63.2 %
SUS	Surface utile secondaire	94 m²	11.6 %



Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500 (TVA inclus dès 2001: 7.6%) en Frs.

CFC			
1	Travaux préparatoires	336 900.–	5.8 %
2	Bâtiment	3 850 000.–	66.3 %
4	Aménagements extérieurs	1 091 300.–	18.8 %
5	Frais secondaires	330 200.–	5.7%
9	Ameublement et décorations	195 600.–	3.4 %
1–9	Total	5 804 000.–	100.0 %
2	Bâtiment	3 850 000.–	100.0 %
20	Excavation	372 400.–	9.7 %
21	Gros œuvre 1	925 100.–	24.0 %
22	Gros œuvre 2	662 600.–	17.2 %
23	Installations électriques	187 100.–	4.9 %
24	Chauffage, ventilation, cond. d'air	152 300.–	4.0 %
25	Installations sanitaires	205 300.–	5.3 %
27	Aménagements intérieur 1	236 400.–	6.1 %
28	Aménagements intérieur 2	371 800.–	9.7 %
29	Honoraires	737 000.–	19.1 %

Valeurs spécifiques en Frs.

1	Coûts de bâtiment CFC 2/m³ VB SIA 416	680.–
2	Coûts de bâtiment CFC 2/m² SP SIA 416	4 287.–
3	Coûts des abords aménagés CFC 4/m² SAA SIA 416	280.–
4	Indice genevois (4/2003 = 100) 4/2007	110.8

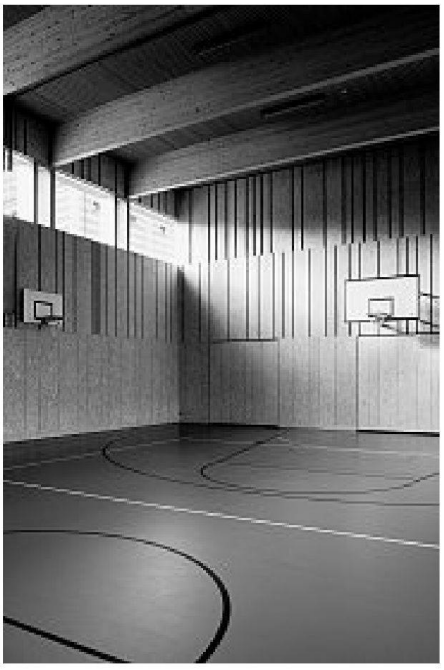
Valeurs énergétiques SIA 380/1 SN 520 380/1

Catégorie de bâtiment et utilisation standard:

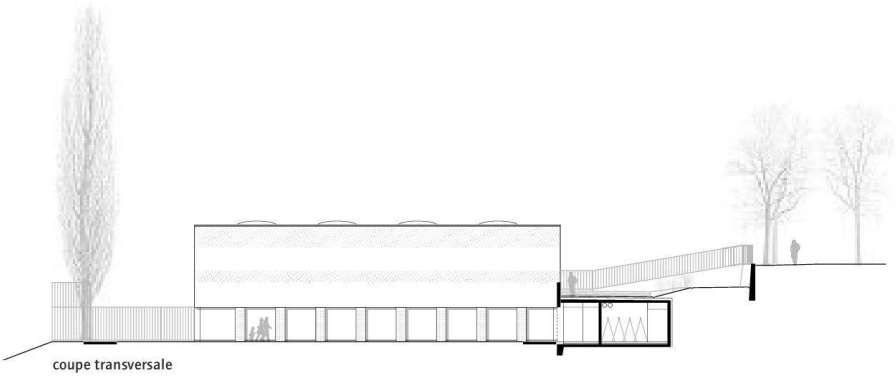
Surface de référence énergétique	SRE	1 685.5 m²
Rapport de forme	A/SRE	1.36
Besoins de chaleur pour le chauffage	Q_h	109 MJ/m²a
Besoins de chaleur pour l'eau chaude	Q_{ww}	300 MJ/m²a
Température de l'eau du chauffage, mesurée à -8° C		35° C
Indice de dépense de courant: chaleur	Q	28.2 kWh/m²a

Délais de construction
Concours d'architecture: juin 2002
Début des études: septembre 2002
Début des travaux: juillet 2007
Achèvement: septembre 2008
Durée des travaux: 15 mois

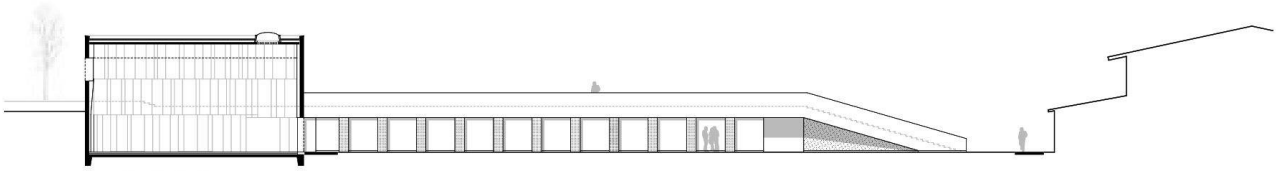
Voir aussi wbw 11|2009, p. 55



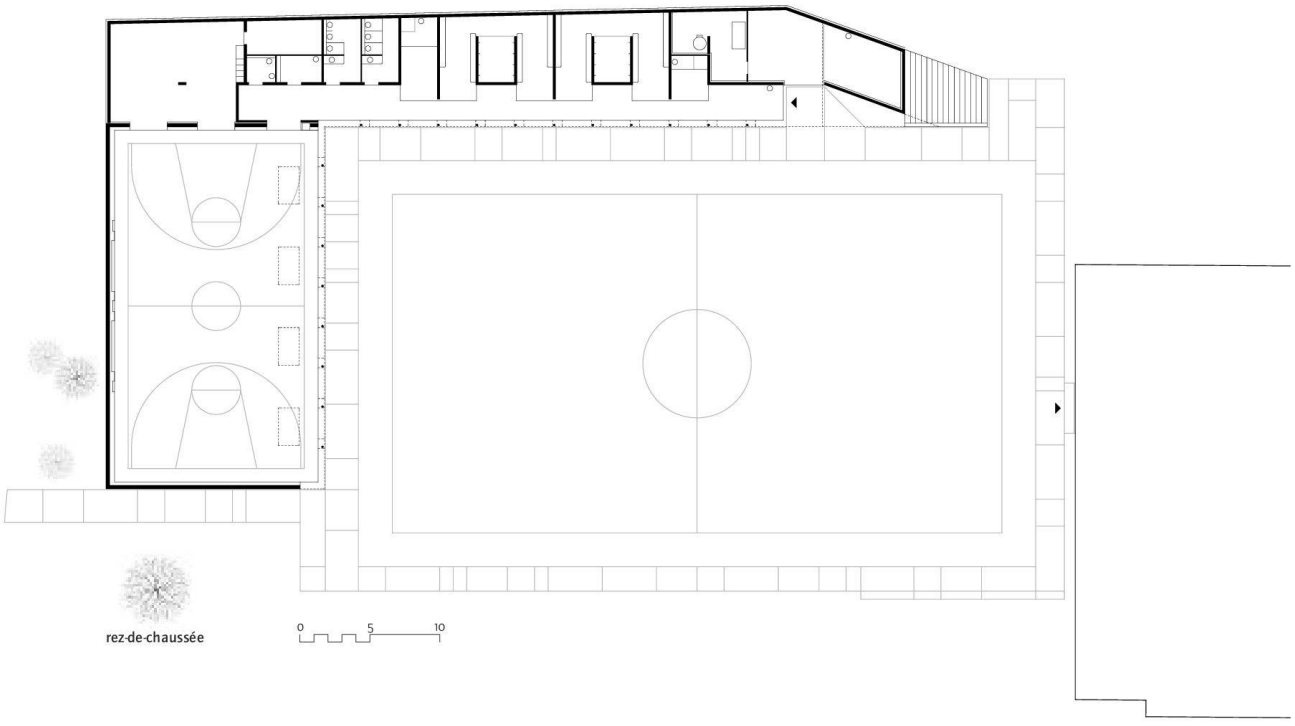
salle de gym: linoléum et bois



coupe transversale



coupe longitudinale



rez-de-chaussée



couloir, côté esplanade



vestaire

